

National University of Ireland, Galway  
Ollscoil na hÉireann, Gaillimh  
Semester II Examination 2001  
1st Arts (Beginners) German  
GR 101 Paper I  
Professor M. McGowan  
Professor E. Bourke

Time allowed: 3 hours  
Answer all questions.

**I. Please read the following text carefully and translate it into English: (20 points)**

In den letzten hundert Jahren sind die Familien in Deutschland so klein geworden, daß man sie oft Schrumpf-Familien nennt.

Im Jahr 1900 waren von tausend Haushalten nur einundsiebzig kleiner als zwei Personen. Heute sind es mehr als ein Drittel.

Im Jahr 1900 bestanden fast die Hälfte aller Haushalte aus mehr als fünf Personen, heute sind es nur achtundvierzig von tausend Haushalten.

Die Deutschen wünschen sich also nicht mehr viele Kinder. Die Hälfte aller Familien hat gar keine Kinder. Dafür gibt es viele Gründe: die Wohnungen sind zu klein und zu teuer, junge Paare wollen sich zuerst Autos, Fernseher, Waschmaschinen und so weiter kaufen, sie möchten im Süden Urlaub machen oder auf Reisen gehen, bevor sie an Kinder denken.

Dazu kommt, daß die Städte nicht sehr kinderfreundlich sind, daß die Straßen gefährlich geworden sind und daß es nicht genug Spielplätze und Kindergärten gibt.

Man heiratet auch nicht mehr so früh wie vor hundert Jahren. Viele Jugendliche wollen zuerst unabhängig leben, eine gute Ausbildung machen, Geld verdienen und noch ein paar Jahre mit dem Heiraten warten.

Aber in letzter Zeit zeigt sich ein neuer Trend: Viele junge Erwachsene ziehen wieder nach Hause zu ihren Eltern, weil sie Finanzprobleme haben, weil ihre Arbeitsstellen nicht sicher sind oder weil sie sich keine eigene Wohnung leisten können. Heiraten steht ganz unten auf ihrer Wunschliste.

**II. Please read these e-mails and translate them into German: (30 points)**

*e-mail to Monika from Anna*

Dear Monika,  
can you tell me where I can find the new German-English dictionary? Anthony needs it and I want to buy it for him. He has a test on Monday and he is supposed to prepare it on the weekend. Anna

*e-mail to Anna from Monika*

What is the matter? Anthony has no dictionary and you have to buy it for him? You met him yesterday, you visited him on Sunday, you went to the disco with him... Are you perhaps in love?  
The dictionary? You can have mine. You can lend it to him till Monday. Monika

*e-mail to Monika from Anna*

What do you mean love? That's my business. Leave me alone, ok. Anthony likes me but we often study together. That's all. He has a girlfriend in England. But thanks for the dictionary. I can meet you after the Brecht-lecture in the café.  
Bring the dictionary if you like. Thanks, Anna

**III. Accusative or dative? Please complete these sentences, using the correct case forms of the personal and possessive pronouns: (10 points)**

1. Mein Bruder kommt um fünf Uhr an. Ich hole ..... ab.
2. Wie geht es Tom? Gut? Und ..... Vater? Geht es ..... auch gut?
3. Sie haben einen schweren Koffer. Kann ich.....tragen helfen?
4. Meine Freunde Martin und Klara haben.....gestern geschrieben.
5. Nächste Woche verbringe ich ein paar Tage bei..... Eltern.
7. Ihr wißt nie, was ihr..... Mutter zum Geburtstag schenken sollt.

8. Ich muß Elke unbedingt treffen. Ich brauche.....Notizen für die Klausur.
9. Mein Bruder und ich sind beide Studenten und.....Eltern schicken.....oft Geld.
10. Fritz und Peter. Ihr sprecht zu schnell. Ich kann .....nicht verstehen.

**IV. Please complete the following sentences using the correct prepositions (10 points)**

Ismet kommt .....Türkei. Er ist vor zwei Jahren ..... München gekommen. Weil er ..... Hause keine Arbeit finden konnte, mußte er ..... Ausland gehen, um Geld zu verdienen. Jeden Morgen fährt er ..... Bus ..... Arbeit. Einmal pro Woche geht er ..... Volkshochschule ..... Deutschkurs. Nachher treffen sich die Kursteilnehmer oft ..... Kneipe, oder ..... griechischen Restaurant.

**V. Rewrite the following paragraph in the perfect tense (conversational past) : (30 points)**

Herr Zimmer ist seit gestern pensioniert. Heute beginnt er sein neues Leben: Er steht erst gegen elf Uhr auf, nicht um halb sieben wie früher.

Er geht zuerst in die Küche und stellt Wasser auf für seinen Kaffee, danach duscht er sich und zieht sich an. Wie jeden Morgen steckt die Zeitung schon im Briefkasten. Er holt sie und liest einen Artikel, bis das Kaffeewasser kocht. Dann macht er sein Frühstück: Kaffee, ein Brötchen mit Käse und ein gekochtes Ei. Er ißt sein Frühstück langsam, weil sein Arzt ihm das rät.

Er denkt: Die Nachrichten in der Zeitung sind immer gleich langweilig. Der amerikanische Präsident besucht ein Krisengebiet. Zwei Wissenschaftler entdecken ein Mittel gegen Krebs. Ein Filmstar bekommt eine große Rolle in einem Film. Die Stadt löst ihr Müllproblem immer noch nicht.

Herr Zimmer verläßt das Haus gegen elf Uhr und wandert in den Park. Er bleibt eine Weile auf einer Bank sitzen und schaut den Enten zu. Er bringt ihnen etwas altes Brot mit und füttert sie. Dann geht noch eine halbe Stunde spazieren. Sein Arzt empfiehlt ihm frische Luft. Gegen zwölf Uhr kommt er wieder zu Hause an. Nachmittags macht er ein Schläfchen und dann geht er wieder aus und trifft seine Schwester im Café. Sie sehen zusammen einen Film und trinken danach ein oder zwei Gläser Wein.